Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 31 (1974)

Heft: 3

Artikel: Bis 1980 : 3000 Franken pro Kopf für Kläranlagen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-782237

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Gewässerschutz im Rhein-Einzugsgebiet

Bis 1980: 3000 Franken pro Kopf für Kläranlagen

pfw. Mit dem Referat von Ing. Hans Guldener, Chef des Thurgauischen Amtes für Wasserwirtschaft und Umweltschutz, wurde anlässlich der Tagung der Wasserwirtschaftsverbände in Konstanz erstmals der offizielle Stand aller Bemühungen um den Gewässerschutz im Rhein-Einzugsgebiet bekannt. Wie alle andern Kantone haben sich auch die Rhein-Anlieger in der Ostschweiz, die Kantone Graubünden, St. Gallen, Appenzell, Thurgau und das Fürstentum Liechtenstein, den neuen schweizerischen Vorschriften über den Schutz der Gewässer zu unterziehen, was nicht ohne erheblichen finanziellen Aufwand geschehen kann.

Nach diesem Gesetz sind alle bestehenden Wassereinleitungen und Versickerungen innerhalb von zehn Jahren den Erfordernissen des Gewässerschutzes anzupassen, wobei ein Sanierungsplan jeder Gemeinde bis Frühjahr 1974 beim Eidgenössischen Amt für Umweltschutz einzureichen ist.

Bei diesen Bemühungen steht in den Rhein-Anstösserkantonen der Ostschweiz der Bodensee und seine Zuflüsse an zentraler Stelle. Eine Zusammenstellung der Kosten zeigt, was in diesem Einzugsgebiet, in dem rund 430 000 Einwohner leben, bisher getan worden ist und was noch auf die öffentliche Hand zukommt. In den Jahren 1960 bis 1972 wurden in diesem Gebiet rund 475 Mio Fr. (Fürstentum Liechtenstein inbegriffen) aufgewendet, allein im Kanton Thurgau 157 Mio Fr. Das Bau- und Investitionsprogramm sieht für die Jahre 1973 bis 1975 Aufwendungen von rund 420 Mio Fr. vor, für 1976 bis 1980 nochmals rund 390 Mio Fr., so dass sich für die Zeitspanne von 20 Jahren — 1960 bis 1980 — ein Gesamtaufwand von rund 1,3 Mia oder rund 3000 Fr. pro Einwohner ergeben wird.

Im Kanton Graubünden sind mechanische Anlagen in Davos (neue Anlage mit drei Stufen projektiert und teilweise im Bau), Sur, Avers Cresta, Pigina, Clugin, Andeer-Wergenstein, Zillis und Donath in Betrieb, mechanisch-biologische in Bergün, Tomils, Disentis, Arosa und provisorisch in Obervaz-Lenzerheide. Anlagen in der Region Chur, Flims sowie Klosters, wie auch für sechs Gemeinden im Oberhalbstein sind im Bau, und Projekte bestehen im Domleschg (19 Gemeinden), Sablun (4 Gemeinden), Gruob (12 Gemeinden), Landquart (5 Gemeinden) und Vorderprättigau (4 Gemeinden). Daneben sind im Kanton Graubünden 24 Anlagen für Bergrestaurants in Betrieb.

Die mechanisch-biologische Anlage in Vaduz inklusive Triesen und Triesenberg ist in Betrieb, die chemische Reinigungsstufe im Bau; ebenfalls in Betrieb ist die Anlage in Malbun (mechanisch-biologisch). Die Anlagen Balzers und Unterland in Bendern sind im Bau, wobei die chemische Stufe im Projektstadium ist. Projekte bestehen ferner für die Gemeinden Ruggell und Schellenberg sowie Vättis, während mechanisch-biologische Anlagen in Gigerwald, Vadura, Pfäggers und Valens in Betrieb sind.

Die Anlage der Region Bad Ragaz ist in Betrieb, ebenso die Anlage Sargans, die derzeit erweitert wird. In Betrieb sind ferner die Anlagen Wildhaus-Schienenboden, Grabs und Saxerriet, während Projekte für die Gemeinden Gams, Sennwald, Rüthi, Oberried und Eichberg bestehen. In Betrieb steht sodann die Anlage Altstätten, die dreistufige Anlage Au (8 Gemeinden), und im Bau ist noch die grosse Regionalanlage Altenrhein (10 Gemeinden, die ebenfalls dreistufig angelegt wird.

Mechanisch-biologische Anlagen sind in den Kantonen Appenzell in Rehetobel, Eggersried, Grub (diese mit projektierter chemischer Reinigungsstufe), Untereggen und Wald in Betrieb, in Trogen und Speicher je dreistufige Anlagen.

In St. Gallen ist die Anlage Au mit zwei Betriebsstufen in Betrieb, wobei sich die Erweiterung im Bau befindet.

Im Kanton Thurgau stehen teilweise oder ganz in Betrieb Morgental (9 Gemeinden), Münsterlingen, Kreuzlingen (Anschluss an die ARA Konstanz), Steckborn und Stein am Rhein. Im Bau befinden sich die Anlagen Romanshorn, Aachtal, Untersee, und projektiert ist die Anlage Obersee (4 Gemeinden).

Wenn die Bemühungen um die Sanierung der Abwasserverhältnisse weiter in diesem Tempo vorangehen, darf bis 1980 doch mit einer entscheidenden Verbesserung der Wasserqualität im Rhein und damit auch im Bodensee gerechnet werden. Ohne grosse finanzielle Opfer wird dies aber nicht möglich sein.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung

Inventar der umweltbezogenen Forschung in der Schweiz

maw. Die Förderung und Koordinierung der Umweltforschung kann nur auf der Grundlage einer Erhebung über bereits durchgeführte, im Gang befindliche und geplante Umweltforschung erfolgen. Ein gesamtschweizerisches Inventar über Umweltforschung wurde deshalb von der am 9. Juni 1972 gegründeten Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung (SAGUF), die vor einiger Zeit ihre erste Hauptversammlung abhielt, als vordringliches Ziel erachtet.

Mit finanzieller Hilfe des Bundes

Dr. E. Merian, der der Arbeitsgruppe für die Erfassung der Forschungstätigkeit in der Schweiz vorsteht, orientierte anlässlich dieser Versammlung in Olten kurz über die bisher geleistete Arbeit. Nach mehreren Rücksprachen mit dem Eidgenössischen Amt für Umweltschutz, der Abteilung für Wissenschaft und Forschung des Eidgenössischen Departements des Innern sowie dem Schweizerischen Nationalfonds konnte die SAGUF im April letzten Jahres schliesslich einen Vertrag mit dem Vorsteher des Departements des Innern, Bundesrat H. P. Tschudi, abschliessen. Danach verpflichtet sich die Arbeitsgemeinschaft, ein Inventar der in der Schweiz behandelten Forschungsthemen auf dem Gebiete des Umweltschutzes und einen Katalog der für die Schweiz wichtigen Fragen des Umweltschutzes sowie der Institutionen und des materiellen und persönlichen Potentials im Bereich der Umweltforschung aufzustellen. Das Departement stellt für diese Arbeit, die durch speziell hiefür angestellte wissenschaftliche Mitarbeiter durchgeführt werden soll, die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Im weiteren sollen im Zuge dieser Arbeiten auch